

Das wundertätige Gnadenbild der Schutzmantelmadonna von Kloster Maria Steinach und Schloss Forst als Fahnenembleme

Ein sakraler Schatz, der fast 240 Jahre als verschollen galt, hat seine Heimat im Kloster Maria Steinach in Algund.

Im Jahre 1782 wurde das Kloster Maria Steinach unter Kaiser Joseph II. aufgehoben. Durch die damalige Enteignung des Klosters und den Verkauf der Kirche, des Klostergebäudes und der gesamten Kunst- und Wertgegenstände, blieb den damaligen Schwestern nur der Rückzug in das Dominikanerinnenkloster nach Lienz.

In dieser Zeit scheint auch das Gnadenbild abhandengekommen zu sein.

Laut der Überlieferung wurde dieses Bild zur Reformationszeit im Tauferer Tal ins Wasser geworfen und von der Etsch bis nach Algund geschwemmt. Dort entdeckte man es, weil es im Wasser leuchtete. Das Bild wurde in die Klosterkirche der Dominikanerinnen gebracht und sofort setzte eine rege Verehrung dieses Muttergottesbildes ein.

1846 wurde das Kloster Maria Steinach von den Lienzener Dominikanerinnen zurückgekauft und 1848 wiederbewohnt. Das Bildnis blieb - auch laut einer Chronik im Jahre 1903 - jedoch verschwunden und galt als verloren. Im Jahre 2019, genauer gesagt am 22. Mai, fand die Priorin Maria Dorothea Lunger das als verschollen geglaubte Bild jedoch im Archiv des Dominikanerinnenklosters in Lienz.

Aus historischer Verpflichtung, da die Eigentümer des Schloss FORST ehemals als Schutzherren fungierten, ließ Margherita Fuchs-von Mannstein, die Präsidentin der Spezialbierbrauerei FORST, das wundertätige Bildnis, welches schadhaft war, restaurieren.



Wahre Abbildung des wundertätigen Mutter
gottes Bildniß bei denen Ehrwürdigen Schlosser Jung-
frauen zu Maria stinach. Ord. St. dominice. so auf den wass-
er her riment gefunden worden.